

Die XXX. Frage und Geschicht.

Warum die Weiber ihre Schönheit so hoch halten?

Die leibliche Schönheit ist der Freybrief der Natur / mit welchem die Weiber mehr begnadiget werden / als die Männer; welche ihnen meinstentheils an der Schönheit des Verstandes überlegen sind. Weil sie nun wissen und erkennen / daß sie ihre freundliche Waffen in dem Angesicht tragen / ist sich nicht zu verwundern / wann sie solche so hoch halten / als die Männer ihr Gewehr zu ehren / und in schönen Behängen zu tragen pflegen. Wegen ihrer Schönheit werden sie Königinne genennet / wiewol sie zuweilen nicht lang regieren / und ihr Reich mit annahendem Alter ein Ende nimmet.

Zu Zeiten des Herzogen von Ossuna Königlichen Stadthalters zu Neapoli / lebte ein Rittersmann an Cosenza / genant Agape / welcher sich verliebte in die schönste Jungfrau derselben Stadt / genant Verena. Weil sie nun aller Ehre und Tugend ergeben / konte er keinen andern Zutritt verhoffen / als durch die Pforten der Verehlichung / darzu er auch entschlossen / wurde aber von seiner Mutter und Befreundten abgehalten / weil Verena eines schlechten Burgers Tochter / und Agape liesse sich bereden / daß er nach Neapoli eine Reise antrate / in Hoffnung wieder zu kommen / seine beständige Liebe gegen Verenam zu erweisen; massen auch seine Mutter in solche Ehe zu willigen versprochen / wann er in 6. Wochen / nicht anders Sinnes werden würde.

Als nun Agape in die Weiberreiche Stadt came / welche den Jungfrau Namen (Parthenope) führet / hat neue Liebe bey diesem unbeständigen Jüngling verfangen / und ist er in Kundschaft mit einer Edlen gekommen / welche es dahin gebracht / daß sie ein Ehepfand von ihm erhalten / und er von ihr desgleichen / nicht zweiffelnd / seine Mutter werde leichtlich darein verwilligen / weil diese Balbina eine Edle und seinem Stand gemäß ware.

Zu Neapoli begiebet sich Agape unter des Königlichen Stadthalters Hofburche / und wartet / als ein andrer Edelmann auf / wie der Orten gebräuchlich. In dem fügte sich / daß der Herzog in seinem Unterhabenden Königreich herum reiset / die Städte zu besuchen / und unter andern kommet er auch nach Cosenza / da man ihn mit aller Königlichen Ehre einholet und empfängt: der Gestalt / daß unter dem Thor eine Göttin / gleichsam aus den Wolcken geflogen kommet / und ihm die Schlüssel der Stadt einhändiget. Diese war mit überirdischer Schönheit begabt / und hat ihre Botschaft mit so guter Art abgelegt / daß sich Agape in sie verliebt / und endlich erfähret / daß es seine alte Kundschaft die Verena ware / welcher dieses / als der schönsten in der Stadt aufgetragen worden. Der